

Wettbewerbsvorteil Barrierefreiheit

Wer in seiner Ordination für Barrierefreiheit sorgt, verfügt über einen Wettbewerbsvorteil. Daher empfiehlt sich eine baldige Bestandsaufnahme der Gegebenheiten in der Praxis – inklusive der oft vergessenen Kommunikationsbarrieren.

U. JUNGMEIER-SCHOLZ

„Rund 40 Prozent der Bevölkerung sind Betroffene, nämlich Menschen, die mit baulichen Hürden im Alltag zu kämpfen haben“, erklärt Bernd Sieber, Inhaber des gleichnamigen Ingenieurbüros und Fachmann für barrierefreie Bauten. „Entweder sitzen sie im Rollstuhl oder haben einen Kinderwagen dabei, ein Kind am Arm oder erleben aufgrund ihres Alters eine Stiege als Hindernis.“ Für all diese Menschen bedeutet barrierefreies (Um-)Bauen eine große Erleichterung im Alltag. Barrierefreie Arztpraxen verfügen daher über einen Wettbewerbsvorteil, denn Betroffene gehen bevorzugt dorthin, wo sie die nötigen Bedingungen vorfinden.

Wie Barrierefreiheit hergestellt werden kann, lässt sich allerdings immer nur an konkreten Gebäuden und Ordinationsräumlichkeiten planen. Der Experte empfiehlt daher, sich zunächst ein wenig ins Thema einzulesen –

Wie Barrierefreiheit hergestellt werden kann, lässt sich allerdings immer nur an konkreten Gebäuden und Ordinationsräumlichkeiten planen.

am besten über die Broschüre der ÖÄK. Mit diesem Überblickswissen gerüstet sollten Ärztinnen und Ärzte eine Fachkraft in die Ordination holen. „Ein derartiger Barrierecheck ist in eineinhalb Stunden absolviert, wenn ad hoc Lösungen angedacht werden, dauert er vielleicht vier Stunden“, schätzt Sieber.

Kleine Veränderungen – große Wirkung

Entsprechend qualifizierte Fachleute finden sich in Ingenieurbüros, bei planenden Baumeistern, Zivilingenieuren und Architekten, die sich jeweils auf die Thematik spezialisiert haben. Sieber weist darauf hin, dass oft schon mit kleinen Veränderungen große Wirkung erzielt wird: Eine Umstellung des Mobiliars im Untersuchungsraum schafft Platz für das

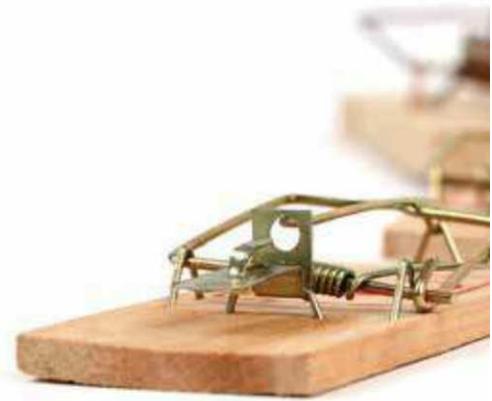
Manövrieren eines Rollstuhls oder Behandlungsstühle mit klappbaren Lehnen ermöglichen Älteren ein leichteres Aufstehen, ohne dass die Lehnen anderen Patientinnen und Patienten im Weg sind.

Hürdenlos kommunizieren

Stiefkind der Überlegungen zur Barrierefreiheit sind meist die kommunikativen Hürden, die Menschen mit Sinnesbehinderungen zu überwinden haben. Der Fokus liegt dabei auf der Gestaltung der Homepage der Ordination, die von Design, Textgestaltung und Bedienbarkeit entsprechend aufbereitet sein sollte. Bieten Ärztinnen und Ärzte ihrer Patientenschaft Vorträge oder andere Veranstaltungen an, sollten diese ebenso für bewegungseingeschränkte wie sinnesbehinderte Menschen

zugänglich und erfassbar sein; nicht zu vergessen die Barrierefreiheit eines etwaigen Social Media-Auftrittes.

Die am häufigsten vorgezeigte Visitenkarte der Ordination ist allerdings ihre Homepage, denn Menschen mit Behinderung checken gerne vorab im Internet, inwieweit ein Arztbesuch in der jeweiligen Ordination für sie überhaupt möglich ist und ob sie dazu eine Begleitperson benötigen. Auf der Homepage selbstverständlich sein sollten daher variierbare Schriftgrößen und Graustufeneinstellungen. Für Menschen mit Gehörschädigung ist jedes Videomaterial mit Untertiteln zu versehen, für nicht geburtsblinde Menschen mit starker Sehbehinderung jedes Bild mit einem aussagekräftigen Bildbeschreibungstext, den ein Vorlesesystem erfassen kann. Die Sprachausgabe managen viele sehbehinderte Menschen mit ihrem eigenen Endgerät, wichtig ist die Kompatibilität. „Keinesfalls sollte die Website mit Flash als Programm



Europäisches Praxisassessment

Erkennen Sie Ihre Potenziale,
steigern Sie die Effizienz!

www.europaeisches-praxisassessment.at • info@europaeisches-praxisassessment.at • Tel. 0732 778371-244



„Jede Investition in die Barrierefreiheit einer Homepage bringt auch mehr Treffer über gängige Suchmaschinen, lohnt sich also doppelt.“

Gerald Kortschak, sevian7 IT Development

gestaltet sein“, warnt Gerald Kortschak, Geschäftsführer von sevian7 IT Development, wo man sich auf barrierefreie Kommunikation spezialisiert hat. „Schon einzelne Flash-Elemente wie Animationen können das Textvorlesesystem massiv behindern.“

Auch für die inhaltliche Gestaltung gibt es klare Qualitätskriterien: Texte müssen kurz und knackig formuliert sein. Während Sehende unwichtige Wortanhäufungen überfliegen und nur das Wesentliche konzentriert durchlesen, verfügt kein elektronisches System über derartige Entscheidungsmöglichkeiten. Das Vorlesesystem bietet die komplette Vorstellung – und kann mit überlangen Texten die Geduld der Betroffenen extrem strapazieren. Selbstredend sollen einfache Satzkonstruktionen gewählt werden und auch für Laien verständliche (medizinische) Ausdrücke. Es empfiehlt sich, die Texte vor der Veröffentlichung noch einmal ganz penibel auf ihre Praktikabilität für Vorlesesysteme zu überprüfen. „Anfängerfehler sind Tipps wie ‚Bitte klicken Sie auf den Button rechts oben‘“, weiß Kortschak aus seiner Praxis.

Ärztinnen und Ärzte, die auf ihrer Homepage ein Vorleseservice bieten möchten, müssen keinesfalls in kostspielige Texterkennungssoftware investieren, sondern können die Texte selbst lesen und dann

als Audiodatei auf die Homepage stellen (lassen).

Barrierefrei = suchmaschinen-tauglich

Neben entsprechendem Design und bewusster Textgestaltung punktet eine barrierefreie Homepage mit ihrer Bedienbarkeit – strikt ohne Maus. „Diese Voraussetzung können Ärztinnen und Ärzte ganz einfach selbst testen, indem sie einmal lediglich mit Hilfe von Tastatureingaben durch ihre eigene Website surfen“, empfiehlt Kortschak. Menschen mit starker Sehbehinderung verwenden üblicherweise ihre eigene Tastatur, und damit sollte die komplette Homepage bedienbar sein. Von Feld zu Feld bewegen sich Menschen mit massiv eingeschränktem Sehvermögen mittels Pfeiltasten und Tabulatoren, und diese erreichen im Idealfall alle Inhalte der Website.

Während die Bedienbarkeit ohne Maus durch den einfachen Selbsttest erprobt werden kann, braucht es für andere Features fachlich kompetente Beratung. Wer sich vorab selbst einlesen möchte, kann die Web Content Accessibility Guidelines studieren, die wichtigsten Richtlinien für den Aufbau einer barrierefreien Website. „Praktikable Tipps finden sich auch auf www.einfach-barrierefrei.net, einer Seite, die als Produkt einer Schweizer Masterarbeit zum Thema entstanden

ist“, so Kortschak. Die Wirtschaftskammer bietet einen Lehrgang zur Web-Accessibility – doch der übliche Weg für Ärztinnen und Ärzte, vor allem für jene, die keine Passion für technische Fragen haben, führt wohl über die Beauftragung einer spezialisierten Webagentur, die mittels eigener Tools fehlende Komponenten zur umfassenden Barrierefreiheit herausfiltern kann. Einen zusätzlichen Vorteil, so Kortschak, biete die barriere-

freie Ordinationshomepage: „Je besser die Inhalte einer Homepage für Suchmaschinen zu finden sind, desto barrierefreier sind sie erfassbar. Jede Investition in die Barrierefreiheit bringt somit auch mehr Treffer über gängige Suchmaschinen.“

Links:
www.aekstmk.or.at/565
www.barriere-check.at
www.einfach-barrierefrei.net
www.w3.org/Translations/WCAG20-de/

DI Dr. Michael HOMANN | Architekt | Ziviltechniker
 Posthofweg 11 | 8010 Graz | studio@homann-architects.at
www.homann-architects.at | 0664 2067 359

Barriere-Problem?

Konfliktprävention.
Jetzt!

Barriere-Check.
Für Ihre Ordination

ANAMNESE.
Bautechnische Aufnahme Bestand

DIAGNOSE.
Analyse der Barrieren

THERAPIEPLAN.
Notwendiges, Sinnvolles & Machbares zur Entschärfung bzw. Beseitigung

Barriere-Check
 Pauschalpaket: Besichtigung & Bestandsaufnahme vor Ort, Analyse, Besprechung des Maßnahmenplans
 EUR 480,00 zzgl. 20% MwSt. steiermarkweit

Foto: Furgler